

Schritte auf dem Weg der Zukunftssicherung

Geschäftsführung des St. Franziskus-Krankenhauses informiert Mitglieder des Hauptausschusses über die Entwicklung des Hauses

Eitorf. Auch wenn das St. Franziskus-Krankenhaus nach wie vor rote Zahlen schreibt, so konnten Christa Garvert, die Gesellschaftervertreterin der *Marienhaus GmbH*, Geschäftsführer Prof. Dr. Christof Schenkel-Häger und Verwaltungsleiterin Sarah Justen den Mitgliedern des Hauptausschusses der Gemeinde Eitorf doch Positives berichten. So werden noch in diesem Monat im St. Franziskus-Krankenhaus umfangreiche Baumaßnahmen beginnen. Betroffen davon sind die Intensivstation, der Kreißsaal und das Säuglingszimmer sowie die Pflegestationen im Altbau. Die Baugenehmigung ist in diesen Tagen eingegangen, das Land fördert die Maßnahme mit rund vier Millionen Euro. – Diese Investition zeigt nach den Worten von Schenkel-Häger, daß das Land zum St. Franziskus-Krankenhaus steht und an seine Zukunft glaubt.

Konkret wird die Intensivstation neu gebaut und erweitert. Nach Abschluß der Bauarbeiten (voraussichtlich Sommer 2009) wird die Intensivstation über einen Notfallraum verfügen, der über alle Möglichkeiten der Reanimation verfügt. Dieser Erweiterung muß der Kreißsaal weichen; er wird vorübergehend in die zweite Etage umziehen. Nach Fertigstellung der neuen Intensivstation in gut einem Jahr werden Kreißsaal und Neugeborenenzimmer in den Räumen der bisherigen Intensivstation neu eingerichtet. Komplett saniert werden die Pflegestationen in der ersten und zweiten Etage des Altbau. Es werden neue Funktions- und Nebenräume eingerichtet sowie alle Patientenzimmer mit Naßzellen ausgerüstet.

Garvert und Schenkel-Häger warben im Hauptausschuß der Gemeinde um Verständnis dafür, daß die Weichenstellungen für die Zukunft mehr Zeit brauchten als die Optimisten zum Jahreswechsel erwartet hatten. Die Ko-

operation mit dem Gemeinschaftskrankenhaus in Bonn werde zielstrebig vorangetrieben. Verschiedene Möglichkeiten der Zusammenarbeit gerade auch im medizinischen Bereich werden derzeit ausgelotet. – Daß die Belegungszahlen in den letzten Wochen schon jetzt einen positiven Trend erkennen lassen, wertete Schenkel-Häger als ersten Erfolg.

Sorgen bereitet den Verantwortlichen des Krankenhauses die Frage, wie in Zukunft die gynäkologisch-geburtshilfliche Versorgung am St. Franziskus-Krankenhaus sichergestellt werden kann. Die Nachfolge von Christian Salzmann, der Ende des Monats seine Belegarzttätigkeit beenden wird, konnte trotz fieberhafter Bemühungen bisher nicht geregelt werden.

Mehr als der berühmte Silberstreif am Horizont ist für das St. Franziskus-Krankenhaus die neue Psychiatrie, die im Juli eröffnet und wohnortnahe Betreuung psychisch Kranker im östlichen Rhein-Sieg-Kreis sicherstellen wird. Sie wird vom Landschaftsverband Rheinland als Dependence der Rheinischen Kliniken Bonn betrieben. Bereits seit Sommer 2003 bieten die Rheinischen Kliniken Bonn die ambulante Versorgung psychisch kranker Menschen im St. Franziskus-Krankenhaus an. In dem großzügigen Neubau werden zukünftig 40 allgemeinpsychiatrische, gerontopsychiatrische und suchtkranke Patienten behandelt werden können, 26 davon stationär und 14 in einem tagesklinischen Bereich. – Die allgemeinmedizinische Versorgung dieser Patienten gewährleistet das St. Franziskus-Krankenhaus.

Auch die Psychiatrie ist damit ein Schritt auf dem Weg der Zukunftssicherung.

Bei Rückfragen: Heribert Frieling
 Leiter Unternehmenskommunikation
 Marienhaus GmbH Waldbreitbach
 Telefon: 02638 925-140